

Wohin?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 25

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-476962>

Nutzungsbedingungen

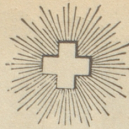
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eidgenössischer Mahnruf

Heute heißt es handeln und schweigen,
In der Notzeit sich tapfer zeigen.
Vor dem Herzen ein eiserner Schild:
Denn es gilt!

Weg mit dem Schimpfen und Lamentieren,
Schwatzen heißt beste Kräfte verlieren.
In der Seele wohnt unser Gut:
Der Mut!

Gläubig wollen wir Gott vertrauen,
Und auf die eigene Kraft nur bauen.
Fort mit Angst und Zauderei:
Wir sind frei!

Ja, und wollen es immer bleiben,
Jedem Zweifler die Schwachheit vertreiben!
Eidgenossen in jeglicher Not,
Selbst im Tod!

Alfons Wagner.

Das Wissen um die Vergangenheit

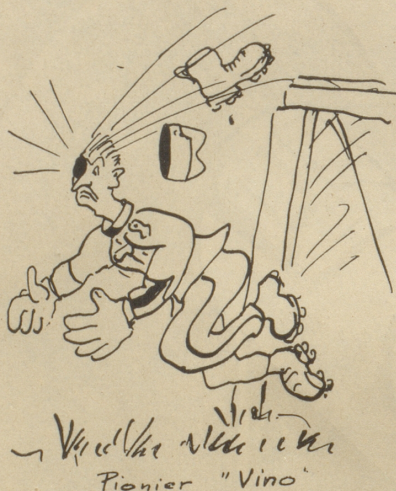
Wenn früher behauptet wurde, daß der Himmel voller Geigen hänge, so wissen wir heute, daß es nur getarnte Fallschirmabspringer gewesen sein konnten, die sich eben Zeit gelassen hatten, um als Meister vom Himmel zu fallen. Karagös

Wohin?

Am 16. Mai in Basel. Vor den Billettschaltern stehen Evakuierende. Man muß durchschnittlich eine Stunde warten, bis man drankommt. Ein Fraueli ist endlich an der Reihe. Der Beamte: «Wo ane wünschted Sie z'fahre?» Das Fraueli: «Zue was täte Sie mir rote?» Margrit

Ruhig Blut

Meine Frau hatte kürzlich ein Gespräch mit ihrer Nachbarin. Diese bald 70-jährige Bauersfrau kennt nichts als ihre tägliche Arbeit auf dem Felde und kümmert sich nicht um irgend weitere Geschehnisse. Meine Frau sagte zu ihr: «Es wäre gewiß schlimm, wenn man dieses Krieges wegen plötzlich ausziehen müßte.» Da gab ihr die alte Frau die Antwort: «He, denn chömit Ihr halt eifach zu mir übere, i ha no viel Platz überobe!» Uren



Fußballsport in der Armee

Goli: Wie lang gaht's, bis me dänne Torebuebe cha bi bringe, si söllid d'Schueh echli besser binde?

Glück im Unglück

Der Urlaub der Heuer spielt gegenwärtig in der Armee eine große Rolle. Pech hatte Füsilier Mutz, der ganz besonders darauf zählte und an dessen Stelle wegen eines Wachtvergehens acht Tage Loch erhielt.

Heute wurde er wieder ans Tageslicht befördert. Man übergab ihm die Post und strahlend zeigte er uns ein Schreiben seiner Frau, in welchem sie mitteilte, daß der Heuet inzwischen durch Pfadfinder besorgt worden sei.

Darauf Mutz, mit trockenem Humor: «So ring han-i no nie g'heuet wie das Joahr!» Hamei

Hauptverlesen

De Brüelisauer schtaht wahrhaftig ohni Tschoope da. De Feldweibel fröget: «Brüelisauer, wo händ Ehr Eue Wafferock?»

«I der Abänderig!» brüelet de Brüelisauer. Und die andere grinsed. G.C.

Imperialismus

Im «Newyorker», einem sehr amüsanten humoristischen Magazin, steht unter den «Gemischten politischen Bemerkungen» der letzten (hier eingetroffenen) Nummer folgendes:

«Italien steht in voller Bereitschaft, den Blick auf die Alpen gewandt. Wenn jetzt die Schweiz in ihrer sinnlosen Machtgier einen ihrer Ueberfälle wagen sollte, wird sie sich einem hochgerüsteten Gegner gegenüber finden.» Peter

Paradox ist es ...

wenn sie tief unter der Erde Festungen anlegen und gleichzeitig behaupten, sich einen Platz an der Sonne erkämpfen zu wollen. Karagös

Also!

Einstein, der bekanntlich seit Jahren in Amerika lebt, antwortete auf die Frage eines Reporters, was er von den Vorgängen in der Welt halte, er verstehe nichts mehr.

Wir sind also in sehr guter Gesellschaft. Peter

Ein Trost

Ein Bekannter, der kürzlich noch in Paris war, erzählt mir, daß er einen Kolonialsoldaten im Café sagen hörte, er sei froh, daß er ein Neger sei, da halte ihn wenigstens niemand für einen Fallschirmabspringer.

Wer weiß?

B.

Weissenburger
WEISSENBURGER
TAFELWASSER
kältet nie!



WEISSENBURG-MINERALTHERMEN A.-G., THUN



BERGER & Co., Langnau, Generalvertretung für die Schweiz.